



Nina T. Davis, Kat Balou und Blues Rudy bildeten eine treibende musikalische Einheit. FOTO: MIKE JENTSCH

Heißer als heiß

Kulturverein traf bei der Bluesnacht den richtigen Nerv

Von Mike Jentsch

GROSSBEEREN | Schweißtreibender Hochsommer herrschte am Samstagabend beim Frühlings-Blues des Großbeerener Kulturvereins im ausverkauften Gemeindesaal. Nach dem Erfolg der Blues-Nacht im Herbst wollte der Verein die Fans nicht ein ganzes Jahr lang schmachten lassen, erklärt Vereinsvorsitzender Lotnar Matthies. An seiner Seite hat er eine ganze Reihe von vereinseigenen Spezialisten. Bluesexperte Horst Stroinski ist für die Musikerauswahl zuständig und hatte mit dem Trio aus Kat Baloun, Nina T. Davis und Blues Rudy den richtigen Riecher. Aber auch hinter den Kulissen funktioniert alles hervorragend. „Ich kann mich so auf das Koordinieren beschränken“, lobt Matthies die Mitstreiter. Die planen für den Sommer mit dem „Kleinbeerener Musik-

sommer“ gleich eine ganze Konzertreihe.

Doch erst einmal räumte man am Sonnabend mit Vorurteilen auf. Blues ist alles andere als traurig, wie die drei Protagonisten ab dem ersten Takt kraftvoll bewiesen. Vor allem gab es energiegeladenen Partyblues, dem sich niemand entziehen konnte. Trotz der Hitze verausgabten sich die Musiker bei jedem ihrer selbst geschriebenen Stücke als wenn es kein Morgen gibt. Was die Texanerin Kat Baloun aus ihren Stimmbändern und einer ihrer zahlreichen Mundharmonikas herausholte, war kaum zu fassen. „So eine bad Mundharmonika habe ich noch nie gehört“, so Thomas Vollmar begeistert. Der Schweiß lief in Strömen, das breite Grinsen der Pianistin Nina T. Davis übertrug sich schnell auf den ganzen Saal. „Adoptivkind“ Blues Rudy, wie Davis ihn

nannte, sorgte mit treibenden Beats am Schlagzeug für den richtigen Rhythmus und lieferte sich mit ihr kleine fast jazzige Duelle. Für Nina T. Davis umfasst der Blues alle Facetten des Lebens. „Wir haben lustigerweise viele Songs über das Essen“ – was man ihr aber nicht ansieht.

Die Qualität der Großbeerener Bluesnächte ist mittlerweile deutschlandweit bekannt, wie die Mainzerin Inge Leutelt erklärte. Sie war extra wegen des Konzerts angereist und bereute keine Minute der fünfständigen Fahrt. Mit den Blues Brothers hatte sich die Großbeerenerin Silvia Klawon auf ihre zweite Bluesnacht eingestimmt. „Das ist heute absolute Frauenpower“ lobte sie das Gebotene.

Am 13. Mai um 11 Uhr lädt der Kulturverein zum Jazz-Frühshoppen mit der Tower Jazzband in den Kleinbeerener Tanztreff Kaiser ein.